

»Unsere Bahn hat Zukunft!«

Seit nun schon 15 Jahren fahre ich täglich mit dem Zug zur Arbeit. Die Umstellung vom Auto auf ein öffentliches Verkehrsmittel hat auch bei mir einige Zeit gebraucht. Jetzt möchte ich mir meinen täglichen Arbeitsweg von ca. 40 km nicht mehr anders vorstellen.

Viele Vorteile haben mich davon überzeugt, dass es sich lohnt, sich für diese Art der Fortbewegung einzusetzen. Ich komme täglich ausgeruht, ohne Stau, stressfrei, bequem, sicher, umweltschonend und meistens auch pünktlich zu meinem Arbeitsplatz. Außerdem ist es wesentlich günstiger [Wochen-, Monats- oder Jahreskarte] und gesellschaftlicher, diese Art des Pendelns zu wählen.

Leider gibt es jedoch auch einige Mängel durch falsche Sparmaßnahmen zu beanstanden, wie z.B. teils veraltete und zu wenige Waggon, zu hohe Preise für Einzelfahrten und Fahrradmitnahme, fehlende Haltestellen in der Nähe von großen Firmen [KTM, FCI], zu wenig Service [kein Kartenverkauf

im Zug], mangelnde Zugverbindung am Abend bzw. Wochenende. Es stellt sich somit die Frage, ob es nicht an der Zeit wäre, für unsere Zukunft die „Weichen“ zu stellen.

Beispielhaft voran geht hier die Sbg. Lokalbahn. Diese hat binnen 10 Jahren die Fahrgastzahlen von 2 Mio. auf über 4 Mio. verdoppelt. Aus einem Stundentakt wurde ein durchgehender **Halbstundentakt von 5.00 – 24.00 Uhr**, in den Spitzenzeiten morgens und abends gibt es einen Viertelstundentakt. Aus dem Raum Oberndorf / Bürmoos / Lamprechtshausen fahren bereits ca. **40 % der Pendler täglich** mit dem Zug zur Arbeit. Bis 2013 kommen niederflurige Mittelteile für Behinderte, Kinderwagen und Fahrräder zum Einsatz. Außerdem können Räder immer mitgenommen werden und kosten € 1,20, für Inhaber von Jahresnetzkarten ist die Mitnahme gratis. Jeder Zug hat einen Schaffner/in, daher kann man auch im Zug Karten kaufen. Der Güterverkehr macht 50 % der Einnahmen aus, wodurch die

Lokalbahn kostendeckend betrieben werden kann.

Auch auf der Strecke Braunau – Salzburg habe ich beobachtet, dass sich durch die neu geschaffenen Haltestellen - Landeskrankenhaus und Europark - die Fahrgastzahlen wesentlich erhöht haben.

Das Beispiel Sbg. Lokalbahn zeigt deutlich, dass ein attraktives Nahverkehrsangebot von der Bevölkerung gern angenommen wird und zugleich erfolgreich sein kann.

In Zeiten von stetig steigenden Spritpreisen wird Bahn fahren zur echten Alternative für unzählige Pendler und Reisende.

Es wäre höchst an der Zeit, dass auch die Politiker der Mattigtalgemeinden das Potenzial dieser Bahnlinie erkennen und sich nicht nur für den Bau neuer Straßen einsetzen.

Gottfried FELDBACHER
Gemeinderat

